

5. Runde: Arbeitgeber verweigern besseres Angebot – Über 40 000 Warnstreikende

Manager trinken Wein und für uns nur Wasser?

Die Arbeitgeber legten auch in der 5. Verhandlung in Ludwigsburg kein besseres Angebot vor als die bisherigen 2 mal 2 Prozent auf zwei Jahre. Sie bleiben weiterhin bei ihrem Grundsatz, dass allein die gesamtwirtschaftliche Produktivitätssteigerung als Tarifvolumen ausreichen müsse. Jetzt kommt aber Musik in die Betriebe – so lassen wir uns nicht abspesen: Die Manager trinken Wein und für uns soll's nur Wasser sein?

Von 1998 bis 2000 haben sich die Manager der 30 im Aktienhandel DAX notierten Unternehmen selber Erhöhungen von 64 Prozent genehmigt.

Und uns bieten sie eine „Hunger-Erhöhung“, so sagte es IG Metall-Bezirksleiter Berthold Huber, die in den nächsten zwei Jahren Einbußen bei den Reallöhnen



Wir wollen 6,5 Prozent: Rund 4000 Kolleginnen und Kollegen, darunter über 3000 Azubis in Ludwigsburg

bedeuten würde. Huber: „Das wird die IG Metall nie unterschreiben.“

Die IG Metall war immer zu fairen Kompromissen bereit, sagte Berthold Huber weiter: „Mit einer 2 fängt ein fairer Kompromiss aber nicht an.“ Es geht ganz klar um ein Stück Verteilungsgerechtigkeit, um die faire Beteiligung der Beschäftigten an den guten Ergebnissen der letzten beiden Jahre und am wirtschaftlichen Fortschritt.

Wie ungerecht die Beschäftigten das Arbeitgeberangebot empfinden, zeigt die Beteiligung an den ersten Warnstreiks. Bis zum 8. April haben schon über 40 000 Beschäftigte die Arbeit niedergelegt (siehe Seite 2).

In der Ludwigsburger Verhandlung hat die IG Metall auch ihre Lösungsmodelle für den Einstieg in den Entgelttarifvertrag (ERA) vorgelegt. Berthold Huber betonte, dass er hier Chan-

cen für einen akzeptablen Weg sieht.

Ein Gesamtvolumen für eine Tariferhöhung bleibt aber nach wie vor offen, so lange die Arbeitgeber nicht von den 2 Prozent abrücken. Deshalb, so sagte Berthold Huber, wird es in den nächsten Tagen noch mehr Bewegung in den Betrieben geben! Die Beschäftigten treten für ihre Forderung ein!

Fahrplan

15. April: 6. Verhandlung
16. April: Große Tarifkommission

Aktuelles im Netz: www.bw.igm.de



DaimlerChrysler Sindelfingen – „Jetzt sind wir dran“: Mehr als 15 000 Kolleginnen und Kollegen im Warnstreik am 8. April

Über 3000 Azubis in Ludwigsburg „Wir wollen 6,5 Prozent“

Gut 3000 Azubis waren am 8. April zur großen Kundgebung nach Ludwigsburg gekommen. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Ludwigsburger Betrieben waren es rund 4000 Beschäftigte vor dem Verhandlungsort.



Raoul Ulbrich spricht für die Azubis

„Wir wollen 6,5 Prozent“, so riefen die Jugendlichen immer wieder, die bei Hip-Hop-Musik und Sonnenschein sichtlich Spaß an der Kundgebung hatten. „Millionen Azubis sind

stärker als Millionäre“, sagte Raoul Ulbrich vom Bezirksjugendausschuss. Das bisherige „Angebot“ der Arbeitgeber verlagere das Risiko der Preissteigerung einseitig auf die

Beschäftigten. Auch Azubis brauchen ein Einkommen zum Auskommen, und außerdem, so Raoul, entscheide das „Finanzielle“ auch darüber, ob die Metallindustrie genügend Nachwuchs-Fachkräfte bekomme.

6,5 Prozent mehr würde für die Ausbildungsvergütungen folgende Mehrbeträge bedeuten (Euro, erste Zahl Nordwürttemberg/Nordbaden, in Klammer Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden): 1. Jahr: plus 41,61 (39,88), 2. Jahr 44,00 (43,97), 3. Jahr: 47,89 (47,55); 4. Jahr: 51,45 (51,13).

Kundgebung in Offenburg – für 6,5 Prozent, für BDW und für Marconi



Badische Drahtwerke Kehl Streik dauert an

Nicht viel Neues vom Arbeitgeber der Badischen Drahtwerke (BDW) in Kehl: Der Streik der 200 Beschäftigten geht dort nun schon in die dritte Woche. Die Kolleginnen und Kollegen wollen nichts weiter als Rechtssicherheit durch einen Tarifvertrag. Die BDW hat Tarifverhandlungen für diese Woche in Aussicht gestellt. Die IG Metall betont schon seit Beginn der Auseinandersetzung, dass sie jederzeit zu Gesprächen bereit ist.

Warnstreiks bis 8. April

Über 40 000 Beteiligte

Nach den Osterferien haben in den Betrieben Baden-Württembergs die ersten Warnstreik-Aktionen begonnen. Bis Montag, 8. April, hatten schon über 40 000 Beschäftigte die Arbeit niedergelegt. Los ging's in Offenburg mit einer großen Kundgebung von rund 3500 Kolleginnen und Kollegen. Anlass dort waren auch der Streik bei den Badischen Drahtwerken und der geplante Stellenkahltschlag bei Marconi (siehe Bericht unten). In Vöhrenbach (Villingen-Schwenningen) legten bei DZG 95 Beschäftigte die Arbeit nieder.

Am 5. April ging's weiter in Bruchsal bei John Deere (480 Beteiligte), außerdem in Neckarsulm bei Audi und Läßle (10150 Beteiligte). Vom 5. auf den 6. April legte bei Lechner in Singen die Nachtschicht die Arbeit nieder.

Richtig rund ging's am 8. April: **Albstadt** – Vötsch. Esslingen – Matushita. **Freiburg** – Alcatel, SEL, Zehnder. **Gaggenau**: DaimlerChrysler-Azubis. **Göppingen-Geislingen** – Mahle Süko. **Heidelberg** – TI Group, Mecano Rapid, Borg Warner. **Ludwigsburg** – Valeo, Cogent Kienle, Hüller Hille, Beru, Heidelberger Finishing, Gleason-Pfauter, Heinkel, Getrag und Getrag Synchron, Mann+Hummel, Flex, Mahle, Dürr-APT, Komet, ZF Bietigheim. **Mannheim** – ABB Energiekabel, Zollern Isoprofil. **Pforzheim** – Behr. **Singen** – Kverneland, Alcan, Lawson Mardon. **Stuttgart** – Behr, DaimlerChrysler Sindelfingen. **Ulm** – Iveco Brandschutz, EADS, Thales, Sam-tel, AEG MIS, Serco Service, AEG Identifikationssysteme, Alstom Vakuum, EvoBus, Iveco Magirus, Deutz. Zusammen 27 000.

Redaktionsschluss der Meldungen: 8. April, 15.30 Uhr.